

Jörg Räuber

Der 4. Erweiterungsbau der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig entsteht

Im Sommer 2007 rollten die ersten Baumaschinen auf das Gelände der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Leipzig und zeigten damit, dass der 4. Erweiterungsbau nun – nach einer langen Zeit der Entwürfe, Pläne und Machbarkeitsstudien – endlich reale Gestalt annehmen wird.

Nachdem am 12. November 2002 die Entscheidung der Jury im Architekturwettbewerb für den Entwurf der Stuttgarter Architektin Gabriele Glöckler »Inhalt – Hülle – Umschlag« gefallen war¹⁾, galt es, den Entwurf im Rahmen der für Bauten des Bundes vorgegebenen Planungsstufen (Entscheidungsunterlage, Entwurfsplanung und Ausführungsplanung) in zahlreiche detaillierte Pläne umzusetzen. Das geschah und geschieht in intensiver Zusammenarbeit aller Beteiligten: Der Arbeitsgemeinschaft Gabriele Glöckler/ZSP Architekten, der Oberfinanzdirektion Chemnitz, der Sächsischen Immobilienmanagement GmbH sowie zahlreichen Fachplanern und der Nutzerin, der DNB.

Mit der im Jahr 2005 getroffenen Entscheidung, das Deutsche Musikarchiv von seinem Berliner Standort nach Leipzig zu verlagern und in das Gebäude am Deutschen Platz zu integrieren, machte dies nochmals eine Ergänzung der Planungen erforderlich. Es entstehen u. a. zwei zusätzliche Untergeschosse für die benötigten Magazinflächen. Ein besonderer Lesesaal für das Deutsche Musikarchiv mit zwanzig Arbeitsplätzen wird als separates Gebäude im westlichen Innenhof errichtet. Die Arbeitsräume, das technisch hochwertig ausgerüstete Tonstudio für die Bearbeitung und Bereitstellung der Tonträger, eine spezielle Kabine für absolut ungestörtes Abhören von Musikstücken sowie Flächen für die Ausstellung historischer Musikinstrumente und Abspielgeräte werden im Wesentlichen in den Räumen des Hauptgebäudes entstehen, die nach dem Umzug des Deutschen Buch- und Schriftmuseums frei werden. Die dafür notwendigen Um- und Ausbaumaßnahmen schließen sich unmittelbar an die

Errichtung des Erweiterungsbaus an, zum Teil werden sie sogar zeitlich parallel stattfinden²⁾.

Auch die markanten Büchertürme erhalten im Zuge der Baumaßnahme eine bauliche Aufwertung, die ihrer städtebaulichen Bedeutung als Teil der Hochhausstruktur der Achse »Straße des 18. Oktober« gerecht wird. Die fünf Turmsegmente werden mit großformatigen, hinterlüfteten Plattenelementen verkleidet, die sowohl mit wärmedämmenden Eigenschaften das Klima und den Energiebedarf der Türme als auch deren ästhetische Funktion verbessern.

In der geplanten Bauzeit von 2007 bis 2010 entsteht auf einer Grundstücksfläche von 12.450 m² ein neunstöckiges Gebäude – drei Untergeschosse sowie sechs Vollgeschosse und ein Zwischengeschoss – mit 90.346 m³ Bruttorauminhalt und 23.601 m² Bruttogeschossfläche. Die bewilligten Baukosten betragen 50,15 Millionen Euro.

Bestandteil der Planungen ist selbstverständlich auch die bibliothekarische und museale Infrastruktur. Von den insgesamt 14.023 m² entstehender Hauptnutzfläche werden etwa 75 % als Magazinflächen nahezu vollständig mit Kompaktregalanlagen ausgestattet, wodurch eine Kapazität von bis zu 148.000 laufenden Metern Fachboden entsteht. Darin werden die zurzeit in externe Magazinräume ausgelagerten Bestände unter optimalen klimatischen Bedingungen mit 45 % relativer Luftfeuchte bei 18° C Raumtemperatur Platz finden. Die beiden oberen Magazinlagen des Erweiterungsbaus erhalten eine auf die dauerhafte Archivierung von Tonträgern, Mikrofilmen und audiovisuellen Medien abgestimmte Klimatisierung, in denen vor allem der Bestand des Deutschen Musikarchivs untergebracht wird.

Während diese Magazinflächen in den drei unterirdischen Geschossen sowie in den vier von der eigenwilligen Hülle umschlossenen Obergeschossen weitgehend verborgen sind, wird das Deutsche Buch- und Schriftmuseum mit Ausstellungsräumen, Lesesaal und Arbeitsräumen optisch sehr prä-

Bauliche
Aufwertung der
Büchertürme

Verteilung der
Flächen

Bauplanung

sent sein. Insbesondere der etwa 1.100 m² große Ausstellungsbereich wird zum einladenden Schau- fenster der DNB werden. Eine architektonisch sehr markant gestaltete breite Treppe schafft die Verbindung vom Eingangsbereich des Museums zum bestehenden Bibliotheksgebäude, das im Alltag schon jetzt oft als »Altbau« bezeichnet wird. Sie führt am Lesesaal des Deutschen Buch- und Schriftmuseums mit 20 Arbeitsplätzen vorbei, an denen die Bestände der Fachbibliothek sowie die Sammlungen des Museums genutzt werden können.

Am oberen Ende dieser großzügigen Treppe wird ein modern ausgestatteter Veranstaltungsraum mit bis zu 80 Plätzen entstehen. Die medientechnische Steuerung dieses Saales erfolgt vom Tonstudio des Deutschen Musikarchivs aus, das in unmittelbarer räumlicher Nähe installiert wird.

Ein bedeutsamer und sehr aufwändiger Aspekt der Planungen gilt der technischen Infrastruktur. Das entstehende Gebäude wird entsprechend den

Richtlinien der Bundesregierung zum energieeffizienten Bauen ausgerüstet. Kernstück dabei ist die Nutzung geothermischer Energie für die Gewinnung von Heiz- und Kühlwasser. Die Klimatisierung der Magazinräume erfolgt durch Zuführung entsprechend konditionierter Luft mit einem leichten Überdruck. Dieser geringe Überdruck führt zu einem Raumklima, das auch durch kurzzeitiges Öffnen der Türen nicht gestört wird. Der Zugang zu den Magazinen erfolgt über vorgelagerte Schleusen, die zum einen der Stabilisierung des Klimas und zum anderen der schrittweisen Akklimatisierung der aus dem Magazin entnommenen bzw. in das Magazin einzustellenden Medien dienen. Gleichzeitig wird der lufttechnische Überdruck im Brandfall zur schnellen Entrauchung der Magazine eingesetzt. Dieses Brandschutzkonzept erlaubt den Verzicht auf automatische Löschorrichtungen wie Sprinkleranlagen.

Das Leipziger Bibliotheksgebäude verfügt seit 1964 über Buchtransportanlagen. Seit 1992 ist eine

Produktivität die begeistert!



LIDOS
Der Name
für produktive
Literaturarbeit.

Einzelplatz, Netzwerk, Intranet und Internet

Literatur und ähnliche Dokumente erfassen, downloaden, archivieren, verwalten, auswerten und nutzen, dokumentieren und publizieren • frei gestaltbare Datenstruktur
• integrierte OCR • umfassende Recherche • Thesaurus für Sacherschließung • Anbindung digitaler Dokumente • Zettelkasten und Hunter-Funktion

Ausführliche Infos im Netz: www.land-software.de oder bei
LAND Software-Entwicklung, Postfach 1126, 90519 Oberasbach, Fax 0911-695173, info@land-software.de

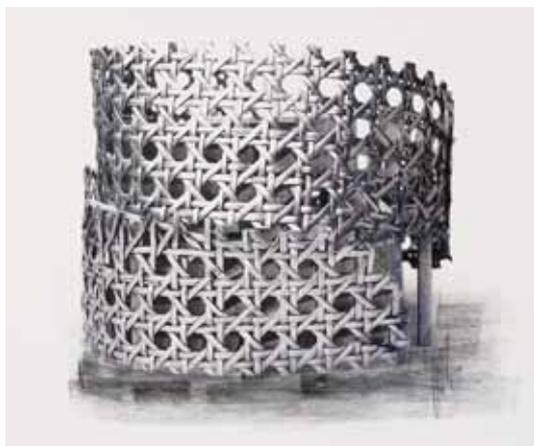


Buchtransport-
system

schienengebundene Anlage mit relativ kleinen Behältern im Einsatz, die alle Magazinbereiche sowie die Bücherausgabe verbindet. Für die notwendige Erweiterung des Buchtransportsystems in den 4. Erweiterungsbau war zu prüfen, ob die bestehende Anlage erweiterbar ist oder ob es Gründe für eine grundsätzlich andere Lösung gibt. Ausschlaggebendes Kriterium war die Festlegung, dem bestandsschonenden liegenden Transport der Medien sowie einem größeren Behältervolumen die höchste Priorität einzuräumen. Aus dieser fachlichen Entscheidung ergab sich, dass die gesamte Buchtransportanlage – auch im Bestandsgebäude – neu errichtet werden muss. Sie wird dabei im Wesentlichen den bestehenden Trassen folgen. Die auch äußerlich sichtbarste Veränderung wird der Wegfall der Verbindungsröhre zwischen dem Nordwestflügel des Bibliotheksgebäudes und den Büchertürmen sein. Die neue Trasse verbindet künftig beide Gebäude unterirdisch und führt im Untergeschoss der Türme weiter in den Erweiterungsbau. Nur hier, unmittelbar vor dem Ausstellungsraum des Deutschen Buch- und Schriftmuseums, wird die Buchtransportanlage im öffentlich zugänglichen Raum sichtbar sein, wenn sie das Erdgeschoss in einem verglasten Schacht vertikal durchquert.

Kunst am Bau

Wie bei jedem aus öffentlichen Mitteln errichteten Gebäude ist die Kunst am Bau zwingender Bestandteil der Baukosten. Daher hat die Bundesrepublik Deutschland als Bauherr im Mai 2007 einen entsprechenden Wettbewerb ausgelobt. Als Standort des Kunstwerkes ist der neu gestaltete,



Wiener Geflecht
Foto: Sächsisches Immobilienmanagement

öffentliche Hof zwischen Erweiterungsbau, Bibliotheksgebäude und Büchertürmen vorgesehen. Von zehn zum Wettbewerb eingeladenen Künstlern wurden neun Entwürfe eingereicht. Ihre Aufgabe bestand darin, eine Umhüllung der in diesem Hof befindlichen Elektromannstation zu gestalten. Die Jury wählte die von Prof. Olaf Metzger, Berlin, entworfene 15 Meter hohe Skulptur aus einem Aluminium-Bänder-Geflecht im Stil des »Wiener Geflechts« zum Sieger. Für deren Realisierung stehen 135.000 Euro zur Verfügung; die Fertigstellung ist für das Jahr 2010 geplant.

Am 16. August 2007 begann das Ausheben der Baugrube. Da deren Sohle am Ende in zwölf Metern Tiefe liegt, mussten die unmittelbar angrenzenden Bestandsgebäude, deren Fundamente wesentlich flacher sind, statisch gesichert werden.

Bauausführung

Die Baugrube selbst wurde im so genannten »Berliner Verbau« hergestellt, der das Nachrutschen des umgebenden Erdreichs verhindern soll. Dazu wurden insgesamt 1.500 Meter Verbauträger aus Stahl durch Bohrungen niedergebracht und mit Längshölzern versteift. In drei horizontalen Lagen wurden 250 Zuganker mit einer Gesamtlänge von 3.800 Metern eingebracht. Die fünf Bücherturm-Segmente wurden durch Metallanker mehrfach zusätzlich miteinander verbunden, um auch hier größere Stabilität zu erzielen.

Beim Ausheben der Baugrube wurden 50.000 m³ Erdstoff bewegt. Seit Februar 2008 wird die 1,90 Meter starke Bodenplatte betoniert, auf der ab April bis Ende Dezember 2008 das Gebäude im Rohbau wachsen wird. Bei dieser Terminplanung wird also monatlich ein Geschoss des Erweiterungsbaus errichtet. Bereits ab Juli 2008 wird auch die den architektonischen Entwurf wesentlich prägende Gebäudehülle konstruiert, deren Oberfläche aus Metallpaneelen mit einer aufkaschierten Dämmschicht besteht.

Die Baugrube

Ebenfalls im Juli 2008 starten die Arbeiten im westlichen Innenhof zur Errichtung des Lesesaals für das Deutsche Musikarchiv mit Aushub der Baugrube und Einbringen der Hochdruckinjektionen, damit die Errichtung des Rohbaus ab August 2008 begonnen werden kann.

Als voraussichtlicher Fertigstellungstermin für den 4. Erweiterungsbau der DNB Leipzig ist der 30. Oktober 2010 vorgesehen. Damit ist das Kapitel 4. Erweiter-

ungsbau jedoch längst nicht abgeschlossen. Nach dem Umzug des Deutschen Buch- und Schriftmuseums beginnt sofort der Umbau der frei gewordenen Räume, die das Deutsche Musikarchiv benötigt.

Erste Vorboten der durch den Erweiterungsbau ausgelösten Veränderungen auch im Gebäudebestand zeigten sich bereits lange vorher. So wurde die bisherige Etagenzählung an die heute übliche angeglichen: Ebenerdige, auf Straßenniveau liegende Geschosse werden konsequent auch als Erdgeschoss bezeichnet. Folgerichtig betritt nun der Besucher das Gebäude am Deutschen Platz über die Freitreppe im ersten Obergeschoss. Analog wurden die Geschosse in den Büchertürmen neu nummeriert. Aus den bisherigen neun Ober- und Zwischengeschossen wurden die Etagen -1 bis 19. Diese Maßnahme wird mit dem Bezug des Erweiterungsbaus die Orientierung im gesamten Gebäudeensemble erleichtern.

Gegenwärtig erarbeitet die DNB ein so genanntes Nachnutzungskonzept für das gesamte Bibliotheksgebäude. Ziel ist dabei, die auf lange Sicht einmalige Chance für eine arbeitsorganisatorisch optimale Strukturierung des Altbaus zu nutzen. Im Zentrum steht dabei die bedarfsgerechte Gestaltung der Benutzungsbereiche mit einer ausgedehnten Lesesaalspanne. Die bereits bestehenden vier großen Lesesäle sollen um einen weiteren Raum vor allem zur Erweiterung des Freihandbestandes ergänzt werden. Außerdem ist die Einrichtung von Einzelarbeitsplätzen vorgesehen. Die Lesesäle der Spezialsammlungen werden von ihren derzeit zum Teil sehr peripheren Lagen in den Gesamtkomplex der Lesesäle eingebunden und somit soll eine zentrale Informations- und Servicetheke geschaffen werden.

Im Dienstbereich sollen im Geschäftsgang zusammengehörende Arbeitsbereiche möglichst räumlich zusammenhängend untergebracht und innerbetriebliche Transportwege dadurch optimiert werden. Dieses bereits bei Errichtung des Gebäudes



Foto: Jörg Räuber

Anfang des 20. Jahrhunderts sehr stringent umgesetzte Konzept war im Laufe der Zeit durch die zahlreichen neu hinzugekommenen Aufgaben, durch neue Technologien und nicht zuletzt durch manche aus der Not geborenen Provisorien außer Acht gelassen worden.

Bereits seit einigen Jahren wird bei allen Arbeiten am Bestand, die größere Räum- oder Verzieharbeiten enthalten, die langfristige Strategie verfolgt, in den Büchertürmen ausschließlich monografische Bestände die in etwa den Formatgrößen »oktav« und »quart« entsprechen aufzustellen. Für diese Bestandsgruppen sind nach unseren Erfahrungen die Türme aufgrund ihrer baulichen Struktur am besten geeignet. Größere Formate und Periodika werden systematisch in den Magazinen im Altbau oder in Auslagerungsstandorten untergebracht, um in wenigen Jahren zumindest teilweise in den Erweiterungsbau umgesetzt zu werden.

Magazin-
aufstellung

Geänderte
Geschoss-
nummerierung

Nachnutzungs-
konzept

Anmerkungen

1 Kolasa, Ingo: Von Gesetzmäßigkeit und Sinnlichkeit. In: Dialog mit Bibliotheken, 15 (2003) 1, S. 31 – 42.

2 Schneider, Birgit: Von der Spree an die Pleiße. In: Dialog mit Bibliotheken, 17 (2005) 2, S. 8 – 13.